

«Die Natur findet nun mal draussen statt»

Jung, lebhaft, inspiriert: Estelle Berset liebt ihre Arbeit als Leiterin der Pro Natura Jugendgruppe - und weckt damit bei Kindern und Jugendlichen die Freude und das Interesse an der Natur.

«Für Kinder ist es total wichtig, die Natur zu erleben, und zwar ganz direkt. Wie sich die Rinde eines Baumes anfühlt oder wie ein Hirsch röhrt, das kann man wirklich nicht in einem Buch nachlesen – die Natur findet nun mal draussen statt. Was Kinder selber sehen, hören und spüren, verstehen sie einfach besser, das gilt auch für die Natur. Die Kinder in unserer Fribourger Gruppe sind zwischen fünf und zwölf Jahre alt. Jeden Monat bieten wir ihnen zu einem bestimmten Thema eine Aktivität an.

«... wir staunen über Formen und Farben»

Der Herbst ist ein schönes Beispiel: Da gehen wir mit den Kindern in den Wald, schauen, wie sich die Bäume seit dem Sommer verändert haben; wir sammeln Blätter, staunen über Formen und Farben und versuchen herauszufinden, welche Blätter zu welchem Baum gehören. Andere Themen sind natürliche Medikamente, Wildküche oder Wasser.

Im Vordergrund steht immer das spielerische Lernen, manchmal kommt etwas Theorie dazu. Der Unterschied zwischen uns und der Schule? Die Kinder können das, was sie lernen, sofort und hautnah in der Natur überprüfen. Das ist nachhaltiger, als wenn man in der Schule gesagt bekommt, man dürfe kein Papier auf den Boden werfen. Ich meine, Schule ist schon wichtig; wir bieten sozusagen die praktische Ergänzung dazu.

Einmal waren wir mit einer Gruppe auf einem Bauernhof. Da gab es Kinder, die staunten, dass die Milch von der Kuh kommt – bei ihnen zu Hause komme sie aus der Packung. Solche Sachen überraschen mich dann schon.

«Auch wenn die Party cooler ist ...»

Ab und zu leite ich Lager für Jugendliche; die sind skeptischer als kleine Kinder. Ihnen ist es wichtig, dass sie vor ihren Kollegen und Kolleginnen gut dastehen. Es ist natürlich cooler, wenn man nach dem Wochenende von einer Party erzählen kann – anstatt vom Pro Natura-Ausflug in den Wald. Ich glaube, auch Jugendliche finden es lässig, mit uns zu sein, können es aber nicht einfach so zugeben.

Ob klein oder grösser: Ich bin ganz sicher, dass Kinder auch im 21. Jahrhundert dringend Aktivitäten in der Natur brauchen – vielleicht mehr denn je, weil die Natur nichts Virtuelles ist, wie so vieles in unserem Alltag, und ganz andere Sinne anspricht.

Wenn ich nicht arbeite und nicht grad mit Kindern durch die Wälder streife, dann wandere ich in den Bergen. Oder ich singe, koche, bin auf Reisen. Pro Monat arbeite ich ungefähr zwei Tage für Pro Natura. Warum ich das mache und erst noch unbezahlt? Der Naturschutz war mir schon immer wichtig; ich helfe gern und bin ein Gruppenmensch. Es ist toll zu sehen, dass sich durch unsere Aktivitäten bei den Kindern ein Bewusstsein entwickelt dafür, dass wir alle verantwortlich sind für die Umwelt und dass wir sie schützen müssen. Als Umweltnaturwissenschaftlerin ist das auch beruflich mein Thema.»

ANGELA CADRUVI arbeitet als Journalistin in Zürich.



Christian Fliert